

Gottesdienst „zum Zu Hause feiern am Sonntag“, 4. So. vor der Passionszeit
(06.02.2022) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten
(Prädikantin Petra Riedel)

*Kerze anzünden
Stille*

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
wir sind hier
Jede*r für sich und doch
Durch deinen Geist alle miteinander
verbunden. Und so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 46, EG 725

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe
in den großen Nöten, die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht,
wenn gleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,
wenn gleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.
Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig
bleiben mit ihren Brunnlein, da die
heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest-
bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.
Die Heiden müssen verzagen und die
Königreiche fallen, das Erdreich muss
vergehen, wenn er sich hören lässt.
Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist
unser Schutz.
Kommt her und schauet die Werke des
Herrn, der auf Erden solch ein Zerstören
anrichtet,
der den Kriegen steuert in aller Welt,
der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und
Wagen mit Feuer verbrennt.
Seid stille und erkennet, dass ich Gott
bin! Ich will der Höchste sein unter den
Heiden, der Höchste auf Erden.
Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.
„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“
Stille

Schriftlesung, Matthäus 14, 22-33

22 Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, in das
Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren,
bis er das Volk gehen ließe. 23 Und als er das
Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen
Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort
allein. 24 Und das Boot war schon weit vom
Land entfernt und kam in Not durch die Wellen;
denn der Wind stand ihm entgegen. 25 Aber in
der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und
ging auf dem See. 26 Und als ihn die Jünger sa-
hen auf dem See gehen, erschrakten sie und rie-
fen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht.
27 Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und
sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch
nicht! 28 Petrus aber antwortete ihm und
sprach: Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu
kommen auf dem Wasser. 29 Und er sprach:
Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und
ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu.
30 Als er aber den starken Wind sah, erschrak
er und begann zu sinken und schrie: Herr, hilf
mir! 31 Jesus aber streckte sogleich die Hand
aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Klein-
gläubiger, warum hast du gezweifelt? 32 Und sie
traten in das Boot und der Wind legte sich. 33
Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder
und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!
*Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.
Halleluja*

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG 351, 1-3

1. *Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider
mich; sooft ich ruf und bete, weicht alles hinter
sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin
geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde
und Widersacher Rott?*
2. *Nun weiß und glaub ich feste, ich rühm's auch
ohne Scheu, dass Gott, der Höchste und Beste,
mein Freund und Vater sei und dass in allen
Fällen er mir zur Rechten steh und dämpfe Sturm
und Wellen und was mir bringet Weh.*

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, dass ich finde das ewige, wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd; was Christus mir gegeben, das ist der Liebe wert.

Predigtimpuls von Prädikantin Riedel

Wasserläufer

Sie haben den Predigttext gelesen (Schriftlesung)

Was ging in Ihnen vor?

Das kann doch nicht sein?

Typisch Petrus – wieder mal die große Klappe
Warum immer diese Wundergeschichten?

Gibt es da nicht ein Kinderbuch davon?

Die Geschichte ist für viele bekannt und ich möchte sie heute aus folgendem Aspekt heraus betrachten:

Was macht einen Menschen zu einem Wasserläufer?

Und da scheinen mir folgende 3 Punkte wichtig:

1. Wasserläufer erkennen Gottes Gegenwart
2. Wasserläufer steigen aus dem Boot
3. Wasserläufer rechnen mit Problemen

1. Wasserläufer erkennen Gottes Gegenwart

Petrus und seine Freunde stiegen eines Nachmittags in ein kleines Boot, um über den See von Galiläa zu fahren. Da Jesus allein sein wollte, fuhren sie ohne ihn. Den Jüngern machte das nichts aus. Viele von Ihnen waren Fischer und auf dem Boot über den See zu fahren, erinnerte sie an ihr altes Leben und machte ihnen bestimmt Spaß.

Doch dann kam der Sturm auf. Für alte Seebären auch erst mal nichts Bedrohliches, das hatten sie schon oft erlebt. Aber im Matthäus-Evangelium lesen wir, dass die Jünger in arge Bedrängnis kamen und gegen drei Uhr morgens dachten sie sicher nur noch daran, ob sie das Unwetter wohl überleben würden.

Dann bemerkte einer von Ihnen einen Schatten, der sich auf sie zu bewegte. Sie dachten es wäre ein Gespenst und fingen an zu schreien.

Von unserer Warte aus fragen wir, warum sie nicht gleich gemerkt haben, dass es Jesus war. – Denn wer sollte es denn sonst sein.

Doch die Geschichte macht deutlich, dass man manchmal Augen des Glaubens braucht, um zu erkennen, dass Jesus da ist. Oft haben wir dieselben Schwierigkeiten, seine Gegenwart zu

bemerkten, wenn die Wellen der Enttäuschung, der Angst und Sorge, der Ohnmacht über uns zusammenschlagen und der Zweifel uns durchschüttelt.

Es wird nicht beschrieben, wie die anderen 11 auf Jesus reagierten, Petrus erkannte, dass Gott gegenwärtig war und bekam eine Idee. Petrus sagte: Herr wenn du es bist, dann befehl mir auf dem Wasser zu dir zu kommen. Warum schildert Matthäus dieses Detail? Warum stürzt sich Petrus nicht einfach in die Fluten? Es zeigt, dass Petrus nicht immer der Haudegen ist und dass er zwischen Glaube und Dummheit unterscheiden vermag. Hier geht es um Gehorsam, d.h. das zwischen einer echten Berufung von Gott und einem vielleicht nur dummen Impuls meinerseits unterschieden werden muss. Mut allein ist nicht genug, er muss von Weisheit und Unterscheidungsfähigkeit begleitet werden. Jesus sucht nicht nach Bungee springenden kleinen Helden. Petrus wagt es nicht, auf dem Wasser zu gehen um mal wieder einen Adrenalinkick zu bekommen oder eine neue Extremsportart auszuprobieren. Er geht hier vielmehr um extreme Jüngerschaft. Deshalb ist es so wichtig, dass Petrus, bevor er aus dem Boot steigt, erst einmal sicherstellte, dass Jesus das auch für eine gute Idee hielt. Darum fragt er nach.

2. Wasserläufer steigen aus dem Boot.

Bevor wir weitergehen, möchte ich Sie dazu auffordern, sich einmal selbst in diese Geschichte hineinzuversetzen. Stellen sie sich vor, wie wild der Sturm tobt, so wild, dass sogar die erfahrenen Fischer in Bedrängnis gerieten. Führen Sie sich die Höhe der Wellen vor Augen, die Gewalt des Windes, die Finsternis dieser Nacht. Das waren die Umstände in denen Petrus aus dem Boot zu steigen gedachte.

Es ist schon schwierig genug auf dem Wasser zu gehen, wenn die See ruhig ist und die Sonne scheint, meinen Sie nicht? Stellen Sie sich nur einmal vor, aus dem relativ sicheren Boot zu steigen, während die Wellen um sie herum mit Urgewalt niederkrachen und der Wind pfeift und es ist drei Uhr morgens und sie haben furchtbare Angst.

Versetzen Sie sich einen Moment lang in diese Situation.

Sie haben eine plötzliche Erkenntnis dessen, was Jesus da tut – der Herr geht vorüber!! Er lädt sie ein, an dem größten Abenteuer Ihres

Lebens teilzuhaben. Doch gleichzeitig sterben Sie beinahe vor Angst. Was wählen Sie – das Boot oder die Wellen?

Aber wenn Sie jetzt nicht aus dem Boot steigen, steht hundertprozentig fest, dass sie niemals auf dem Wasser gehen werden.

Wenn man auf dem Wasser gehen will, muss man aus dem Boot steigen.

Ich glaube, dass es etwas – oder Jemanden – in uns gibt, der uns sagt, dass es mehr im Leben geben muss als das trockene Plätzchen im Boot.

Wir sind zu mehr geschaffen als nur zur Fehlervermeidung. Es gibt etwas in uns, das übers Wasser gehen will, das die

Bequemlichkeit der gewohnten Bahnen verlassen und sich ins Abenteuer eines Lebens mit Gott stürzen möchte.

Lassen Sie mich Ihnen daher eine wichtige Frage stellen: Was ist Ihr Boot?

- Ihr Boot ist das, was für Sie eine wie auch immer geartete Form der Sicherheit verkörpert.
- Ihr Boot ist das, worauf Sie Ihr Vertrauen setzen, wenn das Leben stürmisch wird.
- Ihr Boot ist das, was Ihr Leben so bequem macht, dass Sie es nicht aufgeben möchten, selbst wenn es Sie davon abhält, Jesus auf dem Wasser entgegenzugehen.

Was ist Ihr Boot?

Dieses Boot zu verlassen wird wahrscheinlich das schwierigste Vorhaben Ihres ganzen Lebens werden! Aber wenn Sie auf dem Wasser gehen wollen, müssen Sie das Boot verlassen!

3. Wasserläufer rechnen mit Problemen

Petrus steigt aus dem Boot. Lassen Sie uns das einen Moment wieder vor Augen führen. Der Sturm tobt, und Petrus steigt über die Reling. Die anderen kannten ja Petrus, wieder mal hatte er den Mund zu voll genommen. Wie weit würde er gehen?

Und dann lässt er los. Er vertraut ganz den Worten Jesus.

Was für ein Gefühl. Einen Moment lang gibt es nur Petrus und Jesus. Die beiden haben Augenkontakt, nichts kann stören. Diesen Blick kennen wir doch auch von frisch verliebten, die nur Augen für sich haben.

Doch leider nur einen Moment, dann geht der Blick auf die Wellen und die Umgebung. Der Blickwinkel hat sich verlagert weg von Jesus hin auf die Wellen. Die Realität hat sich nicht geändert, aber der Blickwinkel.

Das kennen wir doch auch. Rückschläge, Gegen-

wind, unerwartete Hindernisse. Wir sehen die Wellen. Das war zu erwarten, die Welt ist ein sehr stürmischer Ort. Aber irgendwie haben Schwierigkeiten immer noch die Macht, uns zu überraschen.

Auch wenn wir auf Jesus Geheiß hin das Boot verlassen, Ängste werden immer wieder kehren. Die Angst wird nie ganz überwunden. Warum?

Weil jeder Schritt aus dem Boot einen Aufbruch in unbekannte Bereiche bedeutet, neue Herausforderungen. Jedes mal wenn ich mich dem aussetze, werde ich Angst haben.

Wasserläufer akzeptieren Angst als Preis für Wachstum.

Könnten wir jetzt sagen, dass Petrus versagt hat?

Jonas Salk, der die Impfung gegen Polio entdeckte, probierte 200 Möglichkeiten aus, die nicht funktionierten. Auf die Frage: Wie fühlt es sich an 200 mal zu versagen, antwortete er: Ich habe doch nicht 200 mal versagt. Ich habe einfach 200 Wege entdeckt, wie man Kinderlähmung nicht verhindern kann.

Ein Kind das Laufen lernt, fällt sehr oft hin, bis es gelernt hat die Balance zu halten. Ich glaube keiner von uns würde hier von Versagen sprechen.

Wenn wir von Versagern reden wollen, dann waren es doch eher die 11 die im Boot sitzen geblieben sind. Ihr Scheitern war nicht so öffentlich, wurde nicht bemerkt, nicht beobachtet, nicht kritisiert. Nur Petrus erlebte die Scham des öffentlichen Scheiterns.

Doch nur Petrus erfuhr auch zwei andere Dinge: Nur er kannte das Gefühl, wie es ist auf dem Wasser zu laufen. Nur er wusste, wie es war etwas zu wagen zu dem man ohne Hilfe nicht fähig war. Das euphorische Gefühl von Gott ermächtigt zu werden, es tatsächlich zu schaffen! Wenn man einmal auf dem Wasser gegangen ist, vergisst man es nie wieder.

Petrus hat diesen Moment bestimmt bis zu seinem Tod im Herzen getragen.

Und nur Petrus erlebte, wie es ist in einem Moment größter Verzweiflung und Hilflosigkeit von Jesus ergriffen zu werden. Petrus hat auf besondere Weise erlebt, dass Jesus da war, wenn er sank und dass Jesus in der Lage war, ihn zu retten.

Denn sobald Petrus um Hilfe rief, was Jesus da. Er half Petrus physisch indem er ihn aus dem Wasser zog. Doch indem er das Problem auf den Punkt brachte, half er Petrus auch zu wachsen:

du hast zu wenig Vertrauen. Warum hast du gezweifelt?

Ich denke nicht, dass Jesus hier hart oder überkritisch ist. Tatsächlich finde ich sogar, dass diese Stelle ein liebenswertes Detail der Geschichte ist: Jesus kommentiert Petrus Verhalten als er mit diesem allein draußen auf dem Wasser ist. Erst danach steigen sie zusammen ins Boot. Jesus kritisiert wie jeder guter Mentor seinen Schüler nicht vor den anderen, als er die Quelle des Problems offenlegte.

Es ist ganz offensichtlich, was dieses ist: Ob Petrus auf dem Wasser ging oder versank, hing davon ab, ob er sich auf dem Sturm konzentrierte oder auf Jesus. Doch nun verstand Petrus dieses Prinzip viel besser, als er es je begriffen hätte, wenn er nicht aus dem Boot gestiegen wäre. Seine Risikobereitschaft ließ ihn wachsen. Kluge Menschen gehen neue Wege, stellen sich Herausforderungen, wenn es klar ist, dass Jesus sie aus dem Boot ruft.

Wenn das klar ist, dann lohnt es sich das Risiko einzugehen, denn

- Es ist der Weg zu wirklichem Wachstum
- Es ist der Weg auf dem sich Glaube entwickelt
- Es ist die Alternative zu Langeweile und Stagnation, die schließlich zum geistlichen Tod führen

Wir neigen dazu den bequemen Weg zu wählen. Wir versuchen uns ein sozusagen machbares Leben aufzubauen. Dann geht „Jesus vorüber“ und erschüttert alles. Der Aufruf aus dem Boot zu steigen, beinhaltet oft die Berufung zu einer Aufgabe, die unsere eigenen Fähigkeiten eigentlich ein bisschen übersteigen.

Doch es gibt keinen anderen Weg, um im Glauben zu wachsen und immer stärker ein Partner Gottes zu werden.

Jesus geht vorüber! Ich weiß nicht, was dies für Sie speziell bedeutet. Aber wenn Sie aus dem Boot steigen – was auch immer ihr Boot ist – dann bekommen Sie sicher einige Probleme. Draußen tobt ein Sturm und ihr Glaube ist nicht vollkommen. Die Gefahr des Scheiterns ist vorhanden.

Aber wenn Sie aussteigen werden auf jeden Fall 2 Dinge passieren

1. Wenn sie versagen wird Jesus da sein. Sie werden nicht allein sein. Er kann und wird sie retten.
2. Immer mal wieder werden Sie ein paar wundervolle unbeschreibliche Schritte auf dem Wasser gehen.

Für Sie als Gemeinde, heißt es auch mit dem Weggang von Pfarrer Weigand aus dem Boot zu steigen. Vieles wird sich verändern und vielleicht sieht für manche, die Zukunft bedrohlich aus – oder resignierend.

Eines ist aber ganz sicher. Jesus ist Ihnen nahe und wenn Sie als Gemeinde offen für neue Wege sind, wird er Ihnen diese Wege zeigen und Ihnen Kraft und Zuversicht schenken.

Bleiben Sie dran, auch wenn es stürmisch wird. Der Herr ist nahe.

Und der Friede Gottes Bewahre unsere Herzen uns Sinne in Jesus Christus

Lied: EG 369, 1-2+7

*1. Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.*

*2. Was helfen uns die schweren Sorgen,
was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.*

*7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.*

Fürbittengebet

Jesus du ermutigst uns, ein Leben über unsere Grenzen hinaus zu leben.

Jesus du ermutigst uns, aus dem Boot zu steigen und neue Wege zu gehen.

Jesus du ermutigst uns, unsere Begabungen für dich einzusetzen.

Dafür danken wir dir.

Jesus, du siehst aber unsere Ängste und Zweifel. Wir möchten gerne, aber die Wellen scheinen riesengroß.

Jesus, wir bitten dich

Lass das Vertrauen zu dir wachsen

Lass uns nach Menschen Ausschau halten, die uns zur Seite stehen.

Lass uns im Gespräch mit dir bleiben, damit wir den Mut und die Gewissheit finden aus dem Boot zu steigen.

Jesus, in der Welt ist es stürmisch und dunkel.
Die Menschen in ihrer Würde zu sehen, sie nicht
anzutasten fällt manchmal ganz schön schwer.
Unsere Gesellschaft geht nicht gut miteinander
um.

Jesus wir bitten Dich, hilf uns Friedensbringer
zu sein.

Lass uns in unserem Gegenüber immer einen
von dir geliebten Menschen sehen, auch wenn
er genau das Gegenteil von dem vertritt, was
wir denken.

Alles was uns sonst auf dem Herzen liegt,
nennen wir Dir in der Stille

[Stille]

Vater Unser

*All unsere Bitten, die wir unausgesprochen in
unseren Herzen tragen, nehmen wir mit hinein in
das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:*

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Empfangt den Segen des Herrn:
Der Herr, segne dich und behüte dich.
Der Herr, lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr, erhebe sein Angesicht auf dich und
gebe dir Frieden.
Amen

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu
Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche
gefeiert.

Spielenachmittag

Der Februartermin fällt pandemiebedingt aus

Verabschiedung Pfarrer Wiegand am 20.02.

im Gottesdienst, **15 Uhr**, Pfarrer Wiegand und
Dekan Allmann

Anschl. Gelände Gemeindehausgarten.

VORANMELDUNG !! bis 16.02. – 15 Uhr über
das Gemeindebüro Tel.2746 / [Kirchenge-
meinde.Eschollbruecken@ekhn.de](mailto:Kirchenge-
meinde.Eschollbruecken@ekhn.de)

Nähere Informationen finden Sie in den Schau-
kästen, der Presse und auf

www.kirche-eschollbruecken.de